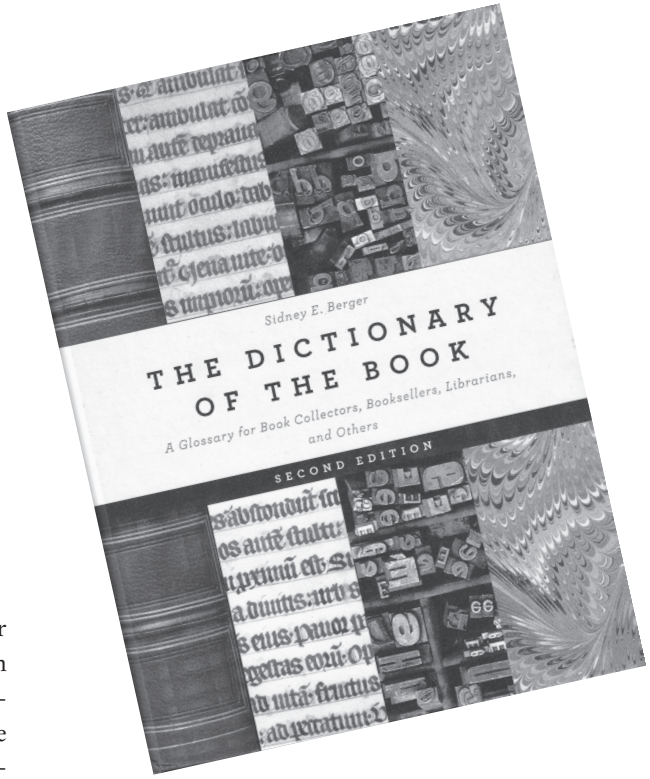
Rezensionen

Das Fachwörterbuch für das Buch



The Dictionary of the Book: A Glossary for Book Collectors, Booksellers, Librarians, and Others / Sidney E. Berger. - Second Ed.- Lanham, MD u. a.: Rowman & Littlefield, 2023. – XII, 561 S.: Ill.
ISBN 978-1-5381-5132-7 Cloth: 129 $
ISBN 978-1-5381-5133-4 eBook

Berger, der angesehene frühere Direktor der *Phillips Library* des *Peabody Essex Museums* in Salem, MA, das zu den bedeutendsten Kunstmuseen der USA gehört, lehrte und publizierte lange Jahre im Bereich der Buchforschung. Er leitete wichtige Sondersammlungen sowie Rara- und Handschriftenabteilungen. Einen speziellen Hinweis verdient seine Monografie *Rare books and special collections.*[1] Die Neuauflage des hier vorgestellten Lexikons wendet sich ebenfalls hauptsächlich an dessen Zielgruppe, nämlich an die Forschenden und die »booksellers, collectors, and librarians«.[2]

Zu den Inhalten und der Struktur

Das überarbeitete, aktualisierte und insbesondere in den Einträgen, etwa zum Buchhandel, zum Buchsammeln und zum Bibliothekswesen, wie auch in den Illustrationen umfangreich erweiterte Lexikon beseitigt einige Lücken und Fehler der Vorgängerauflage[3] und bringt u. a. die Webseiten auf den neuesten Stand.

Im Gegensatz zu ähnlichen Fachwörterbüchern mit Kurzdefinitionen, zu Sachlexika oder Fachenzyklopädien hat der Autor die Artikel allein verfasst, dabei auch Zitate aus anderen Werken, aus fremden Webseiten und eigenen Titeln integriert. Manche Einträge bestehen vorwiegend aus Zitaten aus der Sekundärliteratur, wie in »Bradel Binding« und »Palimpsest«, oder sind, mit kleinen Ergänzungen und Quellen aus älteren Werken, aus Fachlexika und dem *American heritage dictionary of the English language* übernommen. Den Ausgangspunkt des gelegentlich zwischen Definitionsartikeln und einem breiter angelegten Sachwörterbuch schwankenden Lexikons bildet auch in der Neuauflage die Aktualisierung, Erweiterung, Korrektur und Kritik von John Carters 1952 erstmals aufgelegtem *ABC for book collectors,* das Berger »a standard reference tool« (S. 536) nennt. Dabei setzt er sich, zumal in der Einleitung der Neuauflage, öfter auch von Nicolas Barker und Simran Thadani ab.[4]

Dies gilt ebenfalls für die *Encyclopedia of the book,*[5] ein umfangreiches enzyklopädisches Lexikon mit ca. 3.000 Einträgen, welche die kontinentaleuropäische Buchgeschichte und Buchkultur stärker einbeziehen und auch Osteuropa und den außereuropäischen Ländern Raum geben. Berger räumt ein, dass er das Werk – er nennt es trotz mancher Schwächen »a much-used reference« und »handy guide« (S. 205) – jedoch wenig genutzt habe. Auf den noch umfassenderen *Oxford companion to the book*[6] nimmt er nur selten Bezug, da er dieses für sein Zielpublikum nicht sinnvoll findet. Er hat wohl auch deutsche Werke kaum verwendet, obwohl ihm die hiesige Buchforschung vertraut ist, wie die Artikel zum »*Gutenberg-Jahrbuch*«, zu »Hain, Ludwig« oder zu den Inkunabeln zeigen.

Im Mittelpunkt der Neuauflage stehen – in deutlicher Fokussierung auf die Verhältnisse in den USA und all ihrer Aspekte – einerseits erneut das Buch und seine Vorgänger speziell im amerikanischen und westeuropäischen Kulturkreis und andererseits die dortige Buchforschung und Buchkultur. Osteuropäische und außereuropäische Felder der Buchgeschichte bleiben beinahe unberücksichtigt. Dabei erschließt das Werk die Buchgeschichte und ihr Umfeld, nämlich u. a. den (antiqua-

https://doi.org/10.3196/1864295024711182 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

rischen) Buchhandel, die Bedruckstoffe und das Papier, die Bibliografie, die Bibliophilie, die Bibliotheken mit wichtigen Altbeständen, den Buchdruck, die Buchgeschichte, die Buchillustration und die Buchkunst, den Einband, die Handschriften und die Kodikologie, die Paläografie, die Typenkunde und Typografie bis hin zu den Organisationen und Zeitschriften. Diese Sachartikel werden durch die relevanten Personenartikel ergänzt. Länderartikel sind nicht enthalten.

Den lexikalischen Teil, dem mehrere Vorworte und Einleitungen vorausgehen, beschließen fünf Appendices, nämlich zur »Paper and Paper-Related Terminology in the present volume«, zur »Typeface Terminology«, zu den »Paper Sizes«, zur »Binding Terminology in the present volume« und schließlich zu den »Book Collectors' Clubs and Societies«. Am Ende stehen die Bibliografie und eine Kurzinformation zum Autor.

Zur formalen Bewertung

Das doppelspaltig im Quartformat gedruckte Buch ist einprägsam und übersichtlich in einer vorbildlichen Typografie gestaltet. Fußnoten oder Endnoten fehlen. Es weist kaum formale Mängel auf. Die weit über 200 in Schwarz und Weiß gedruckten Illustrationen, nämlich Fotos, Grafiken oder Tabellen, sowie die nicht immer gut lesbaren Reproduktionen aus älteren Büchern oder Handschriften tragen ebenso wie die hilfreichen, nur in wenigen Einzelfällen ins Leere gehenden Verweise und Querverweise zur schnellen Aufnahme des Stoffes bei. Auf Screenshots aus Online-Katalogen und Datenbanken wird verzichtet. Minimale Versehen, wie im Namensartikel »Procter, Robert George Collier«, sind unerheblich. Der Einband und die Druckpapiersorte versprechen eine längere Haltbarkeit.

Zur inhaltlichen Bewertung

Das stoffreiche Buch bringt das umfassende Wissen des Autors und seine breite Berufserfahrung in den vielfältigen Aspekten des Buches in mitunter unterhaltsamer, oft indes eigenwilliger Form zur Geltung. Berger setzt sich in den Einträgen neben der Definition und Beschreibung oftmals mit dem Forschungsstand auseinander und fasst ihn zusammen. Er verweist in anderen Lemmata auf Desiderata, kritische Punkte und offene Fragen. Im Artikel »Digital Preservation« sieht er die digitale Langzeitarchivierung zu Recht sehr kritisch und warnt im Lemma »Paperless Society« vor übereilten Annahmen. Der Eintrag »Emblem Books« stellt die Gattung vor, weist auf die Bestände an der *University of Illinois* in der *Urbana – Champaign Library* und auf das *DFG/NEH*-geförderte, in Zusammenarbeit mit der *Herzog-August-Bibliothek* in Wolfenbüttel laufende Projekt *Emblematica On-Line* hin. Die Lemmata »Database of Bookbindings«, »Gesamtkatalog der Wiegendrucke«, »Incunabula Short-Title Catalogue (ISTC)«, »Schoenberg Database of Manuscripts« oder »Watch (Writers, Artists, and Their Copyright Holders)« sind grundlegend.

Die kurzen Definitionsartikel verzichten oftmals auf weiterführende Angaben. Die Mehrzahl der Einträge schließt indes mit Kurzverweisen auf Titel der Sekundärliteratur und Links auf Webseiten. Berger zitiert auch daraus und erspart den Lesenden in der Bewältigung der großen Stoffbreite des Buches viel Zeit und Mühe. Die Artikel enthalten Denkanstöße für die Forschung und bieten in der Regel eine verlässliche Grundinformation. Es gelingen, in der nicht einfachen Auswahl der Lemmata eines einbändigen Werks, ein guter Mittelweg und ein ordentlicher Blick auf die Bausteine der mittlerweile hochdifferenzierten Buchwissenschaft. Dass überholte Programme, wie der von 1948 bis 1972 geltende *Farmington Plan*, der in Deutschland nur halbherzig angewandte und in den USA seit Längerem nicht mehr fortgeführte *RLG Conspectus* oder das 1997 ausgelaufene, damals Großbritannien und Westeuropa betreffende *Net Book Agreement,* nicht enthalten sind, zeigt Bergers ständiges Augenmerk auf die heutige angloamerikanische Praxis in Bibliotheken und im Buchhandel. Man hätte sich gewünscht, dass er die Mühe, die er so erfolgreich auf das Buch und seine Vorläufer und Teilaspekte des heutigen Printbuchs verwendete, in gleicher Weise den gegenwärtigen elektronischen Formen der Buchmedien sowie ihren Bezügen zu den Sozialen Medien zugewandt hätte.

Hin und wieder stößt man in den Lemmata auf falsch gesetzte Schwerpunkte und einseitige Inhalte. Manche längeren Einträge, wie etwa »Auction Catalogs« oder »Auctions«, erscheinen im Umfang nicht angemessen, wenn zugleich andere wichtige Bereiche, wie etwa im Lemma »Paperback« oder »E-Readers / E-Books«, nicht hinreichend dargestellt sind oder schon vom Umfang her nicht adäquat sein können. Beim »Paperback« wird etwa die dominante Rolle damaliger deutscher Verlage in der Entwicklung zu Beginn des 20. Jahrhunderts übergangen und der Artikel beschränkt sich auf technische Fragen der Herstellung. Beim kargen zweiten Lemma sind die E-Book Formate und zentrale Einzelpunkte nicht aufgenommen.

Den Definitionen fehlt es hin und wieder an Prägnanz und Stringenz. Manche Lemmata erweitern die Definition und schweifen in Richtung eines inkompletten Sachwörterbuchs ab. Einige Artikel wie »Open Access«, die in der Definition und Beschreibung unvollständig sind, können der Problematik, die auf dem knappen Raum nicht darstellbar ist, nicht gerecht werden, oder müssten, wie die Einträge »Book Awards« oder »Dealer / Bookdealer«, überarbeitet werden. Oft sind es auch kleine, aber wichtige Punkte, die zu ergänzen wären, wenn etwa bei der »Festschrift« die Information unterbleibt, dass sie meistenteils eine Personalbibliografie der gefeierten Persönlichkeit enthält, oder wenn im »Internet Archive« nicht auf die Problematik

https://doi.org/10.3196/1864295024711182 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

der *Fair Use-Klausel* in dem speziellen Fall der juristisch umstrittenen Freischaltung der *National Emergency Library* am Anfang der Pandemie hingewiesen wird. Ein allgemeiner Artikel zu »Fair Use« liegt vor.

Die Lücken ergeben sich zum Teil aus der Konzeption des Lexikons und seiner verengten Blickrichtung auf das (alte) Buch und auch wohl daraus, dass der Autor bei den Lesenden viel voraussetzt. Die Defizite betreffen insbesondere die Breite der heutigen Wissenschaftskommunikation, die Informationstechnologie, die Digitalisierung und Teile der gegenwärtigen Bibliotheksverwaltung mitsamt den bibliothekarischen Servicefunktionen, die oftmals übergangen werden. Hier bleiben Rückgriffe auf andere Titel[7] nötig. Es sind zwar Artikel zu einzelnen Bibliothekstypen, zu Bibliotheken mit wichtigen Altbeständen, zur »Research Libraries Group (RLG)« oder zum »Cataloging In Publication (CIP)« vorhanden, aber der Eintrag »Catalog« verweist nur auf den »Bookseller's Catalog« und Lemmata zum *Dublin Core Metadata Element Set* oder zu Begriffen wie *Full-Text* werden vermisst.

Die fortschreitende Industrialisierung, speziell in der Buchherstellung, die Buchkalkulation, die Buchökonomie, das Elektronische Publizieren sowie Segmente des Vertriebs sind ebenfalls nicht hinreichend abgedeckt. Dies gilt beispielsweise für den Online-Buchhandel, etwa die Absatzförderung über Soziale Medien und Blogs, oder die im Gegensatz zu Westeuropa in anglo-amerikanischen Publikums- und Sachbuchverlagen mittlerweile oftmals ausschlaggebende Rolle des *Literary Agent.*[8]

Zur Schlussbibliografie

Die große Leistung und relative Schwäche des Bandes spiegeln sich in der umfassenden Bibliografie, die aber als Dokument der vorrangig erfassten anglo-amerikanischen Buchforschung und als mögliche Quelle der retrospektiven Bestandskontrolle in Instituten der Buchwissenschaft Beachtung verdient. Die umfangreiche, in einer kleineren Type gesetzte Liste ist verlässlich gearbeitet, enthält aber nur wenige nichtenglischsprachige Titel oder deren Übersetzung und wird, wie die Artikel des Buches, der Leistung der kontinentaleuropäischen Buchforschung nur bedingt gerecht. Das Verzeichnis ist in der Neuauflage auf nun 29 Seiten mit mehr als 1.000 Titeln angewachsen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, enthält es alle in den Lemmata aufgeführten Buch- und Aufsatztitel sowie die Internetquellen.

Die Angaben sind, was hilfreich gewesen wäre, nicht nach thematischen Gruppen geordnet. Neben der älteren Grundliteratur hätte auch eine Reihe jüngerer Titel einen Platz verdient: Gemeint sind neuere Aufsätze, Bücher und Forschungsberichte von Autor*innen wie Ann Blair, Roger Chartier, Robert Darnton, Lucien Febrve, Alexandra Gillespie, Leslie Howsam, Henri-Jean Martin oder Angus Phillips. Im Falle Elizabeth Eisensteins mögen die berechtigte Kritik in Einzelpunkten, die Aktualisierung und die partielle Revision ihres Ansatzes[9] zum Ausschluss geführt haben, ihre Grundthesen haben aber Bestand. Keine Bibliografie kann freilich vollständig sein.

Fazit

Das Lexikon bietet in seinen Grenzen eine ordentliche Hinführung zum Buchwesen. Das Buch repräsentiert die Lebensleistung des renommierten Buchwissenschaftlers, muss jedoch, wie bereits bei der 1. Auflage, durch andere Titel ergänzt werden. Das Werk kann in der akademischen Lehre oder in Praktika zusammen mit den bekannten Informationsmitteln des Faches sinnvoll verwendet werden, sofern es in Grundkursen, Schulungen oder Einführungsvorlesungen zusammen mit kontrastiven Erläuterungen zu den bisher vorliegenden Lexika und Fachenzyklopädien vorgestellt wird. Die Neuauflage bildet auch für die Forschung eine wertvolle Abrundung. Sie sollte in größeren Wissenschaftlichen Bibliotheken und Instituten der Buchwissenschaft verfügbar sein, zumal sie den aktuellen Fachwortschatz der englischsprachigen Buchwissenschaft mitsamt seinen Akronymen und Synonyma vermittelt.

SEBASTIAN KÖPPL

Anmerkungen

1 London: Facet Publ., 2014.
2 »Introduction to the second edition«, S. 8.
3 Zur Erstauflage vgl. u. a. Karen Attar in: *Library & Information History* 34 (2018), 4, S. 236–237; Daniel Bellingradt in: *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte* 20 (2018), S. 184–185 und Megan Mulder in: *Technical Services Quarterly* 34 (2017),4, S. 440–441.
4 *ABC for book collectors.* Ninth Ed. / Eds. John Carter; Nicolas Barker; Simran Thadani. New Castle, DE: Oak Knoll Press, 2016.
5 *Encyclopedia of the book.* Second Ed. With a new introduction by Donald Farren / Geoffrey Ashall Glaister. New Castle, DE: Oak Knoll Press; London: The British Library, 2001. Revised edition of: *Glaister's Glosssary of the book. 1979*.
6 *The Oxford companion to the book* / Eds. Michael F. Suarez; S. J.; Henry R. Woudhuysen. Oxford u. a.: Oxford Univ. Press, 2010. 2 vols. *Essays, A–C, D–Z*.
7 Beispielsweise das *ALA glossary of library and information science.* Fourth Ed. / Michael Levine-Clark; Toni M. Carter. Chicago: ala editions, 2013.
8 Vgl. John B. Thompson, »Trade publishing« in: *The Oxford handbook of publishing* / Eds. Angus Phillips; Michael Bhaskar. Oxford; New York, NY: Oxford Univ. Press, 2019. S.245–258, hier S. 248.
9 Vgl. u. a: *The Nature of the book; print and knowledge in the making* / Adrian Johns. Chicago; London: Univ. of Chicago Press, 1998, S.10, 18–19, 29 und passim; Elizabeth Le Roux, »Publishing and society«, in: *The Oxford handbook of publishing*, wie FN 8, S. 85–98, hier S. 85; Cynthia Susan Clegg, »The authority and subversiveness of print in early-modern Europe« in: *The Cambridge companion to the history of the book*/ Ed. Leslie Howsam. Cambridge u. a.: Cambridge Univ. Press, 2015, S. 125–142, hier S. 134–135 und Trish Loughran, »Books in the nation«, *Ibid*., S. 36–52, hier S. 36–39.

https://doi.org/10.3196/1864295024711182 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -